

dan die Marchen ob dem waldt härus gemeldet werden, als mit gnossen, gemeinter undt samptlich incorporierter holtz, feldt, weydt undt was dorten zu nutzen ist, nutzen, niessen undt gebrauchen mögen bis In Ewigkeit auch ohnvertheilt die Soldner als burger, die burger als die Soldner, wie dan sy Jeder weydt an Posses gewesen. 1

Bethräftent die fünf stuck vich, die von dem bannwarter der burger dem wylandt Martino dell Stormo an obberuhrten Enden ohne schetzung schadens, noch des vich abgethriben worden in welchem Actu gnug unformalitet mitgelauffen, sollen die burger des Martini Stormo Erben das vich ohne Entgeltus wider zustehllen, mit ersetzung Schadens undt schlechterung des vichs, welches wihr zu Etaxieren unserem landtvogt [Ulrich Dulliker] überlassen. Die Ruthen Ginnestre genandt anbelangent habent wihr auf dem Arbitramento oder statuto A^o 1316 befunden, dass allein Castanien zu hauwen verboten, undt nit auf ein solches geringes gemeindt ist, wan derowegen verschinen Orthungen gemacht oldt künfftig gemacht werden soldt selbige uhnvertheillig gebührlich, vernünfftig undt lidenlich sin, die zu allersyds ohn beschwärdt sanfft undt woll mögen gehalten undt gethragen werden, undt damit künfftiger Zit derglichen gelübt by Eydt zu verbliben, by dem was durch sin gegentheill gesprochen werdt vermiten blibe, haben wihr wöllen dass die von Solduno die uns als beschwärte auf den Augenschin geladen, uns den gang undt kosten des Augenschins bezahlen undts an ihnen selbst haben sollen." 2

Zur Bestätigung habe Hptm. Ulrich Dulliker, Rat von Luzern und derzeit Landvogt von Locarno, sein Siegel auf diesem Dokument angebracht.

1) Die Gesandtenliste s. EA V 2, 1239 (Nr. 980)

Melchior Wirz, Tagsatzungsgesandter Obwaldens, wird hier zusätzlich als Altlandvogt von Lugano, und Fridolin Marti, Tagsatzungsgesandter von Glarus, als Altlandvogt von Locarno bezeichnet.

Kopie - AH 5, 190-199 - Blatt 190 und 199^r leer

114

[1648 v. März 12.]

B

ANKLAGESCHRIFT [BEATS II. ZURLAUBEN] GEGEN EINE UNBEKANNTE
FRAUENSPERSON, VORGETRAGEN VOR DEM STADT- UND
AMTSRAT VON ZUG

Schon der alte Heide [Marcus Porcius] Cato lehre in seinen Sprü-

chen: "wan einer alles was er hat und vermag verliere, er sich doch beflys-
sen solle, synen guoten Lumbden zue behalten. Welches dann durch die göttliche
gepott, geistlich und weltliche gesaz nit allein bestettiget, sondern darzuo
die bequeme mittel angewisen und gezeigt werdendt, In deme allen bösen verleumb-
dern und ehrendieben gwüsse straffen und sonderlich die Peen, welche die ver-
lumbdete Person, so es wahr wäre verdient hätte, Jme dem Verlumbder und falt-
schen ehrenscheider selbs uff den hals gesetzt und also In des anderen fuoss- 1
stapffen gestellt wurd.

Derentwegen Ich nit underlassen kan, üch mynen g. H. dessen so mir und den
minigen begägnen, mit sonderem Leydt und beduren zue berichten. Hiemit das
Factum erzellen: was mir fur ohren komen von diser Person. Item wye schon In
frembden by geist: und weltlichen Ohren Ingestigen. H. Aman [Wilhelm Heinrich]
und Stathalter [Adam Bachmann] clagt sy gleugnet, Nachgantz bekhent.

Beträffende nun myn Persohn, als hete ich gwehrt, dass man Niemand Inzüchen 2
und solche verderbliche Lüth nit straffen Solte, Weyss Gott und ich das mier
hierin gwalt ... und Unrecht beschechen, dan Obwolen ich in mynen Rathschlägen
Ja der Meynung gsyn und noch bin, das man In derglychen fühlen mit groser
gwahrsambkheit verfahren, und ehe man ein Person In gefankhnus Neme, nit al-
lein uff ein oder zwo dunkhele angebungen, sondern uff auch andere byfällige
gnuogsame anzeigungen ... schawen und fundieren solle. So hab ich solches
In wehrender myner amtsverwaltung der Landtschrybery Jnn fryen Embteren eben
auch leyder an derglychen armen Lüthen erfahren ...

Anlangend myn geehrte Liebe Frau Muoter [Eva Zürcher] Jst Jr thun und Lassen
des tag Jres Lebens also beschaffen, dass Gott Lob Niemand derglychen böses
von Jren ... zue reden Ursach haben kan. Dessentwegen ... ich sambt den mini-
gen Keineswegs umbgahn sollen zue schuldiger bewahrung Jres ... guoten Namens
... üch ... als ein von Gott gesezte Oberkheit umb geburenden billichen schutz
und schirm ... zu Piten und anzehalten, und also uff gesagte Person als einer
Landtsfrömbden uff das hochste ze khlagen: Damit Jren ein solche Nambhaffte
straff und Züchtigung angethon werde, durch welche Menigkhlich zue Vermerkhen,
dass ein Oberkheit hierob ein missfallen habe ...

Zumalen auch Jr m.g.H. nit achten, das ich nit ein Anzahl myner gefründten
vorgestellt, üch ... zue diser ernsthaffteren Sententz zue bringen, den ich
der hoffnung gelebt, dass üwer sonst bekante und schuldige yffer und die
achtbarkheit myner Person die nothwendige anleitung geben werde, uff den hü-
tigen tag In diserm fahl ein solche erkhandtnus zue thun, die üch ... wol-

anstendig loblich und ruhmlich, wye auch mir und den minigen etlich gestalten ergozlich syn möge".

Konzept - AH 5, 202

115

1648 März 12.

A

URTEIL¹ DES STADT- UND AMTSRATES VON ZUG IN EINEM VERLEUMDUNGS-
FALL

Heute habe der Stadt- und Amtsrat über eine *"Wybs Person Namens ..."*² folgendes Urteil verhängt: *"diewyl sy der faltschen reden und scheltung [gegenüber Eva Zürcher, der Mutter Beats II. Zurlauben,] gichtig, Niemanden angeben, sondern uff Jren die Ansag behalten wellen, der gnaden begert, so solle sy dem Nachrichter anbefolchen und vom thurn [Gefängnis] dannen bis zum Erlibach [Erlenbach] mit Ruoten usgestrichen und des Landts mit Eydt ver- wysen werden. Deme nun umb halbe zwey nachmitag under wehrendem Rath volg und stath beschächen, Menighklich zur warnung".*

1) vgl. AH 5/114

2) Platz ausgespart

Kopie, von Beat II. Zurlauben - AH 5, 203 - Blatt 203^V leer

116

1649 August 20.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN DEN ABT
VON EINSIEDELN [PLAZIDUS REIMANN]

Sein Schreiben mit der darin zum Ausdruck gebrachten Sorge, als *"sollte by uns gegen ... [das äbtische] Gricht zuo Mentzingen was nachtheilliges gesuoucht old furgenommen werden"*, sei an der heutigen Ratsversammlung verlesen und zur Kenntnis genommen worden. Diesbezüglich dürfe er jedoch beruhigt sein, denn Zug werde wie bis anhin die [äbtischen] Rechte unangetastet lassen. *"Allein diewyl uns die Zytt aller Enden hero huffen und schwallswyss sovil der unrichtigen Kriegsstryttig- keitten an d'handt gwachsen, das wir umbs Besten willen ursach genommen us*